

Zeitschrift: Jahresbericht / Schweizerisches Landesmuseum Zürich
Herausgeber: Schweizerisches Landesmuseum Zürich
Band: 70 (1961)

Vereinsnachrichten: Eidgenössische Kommission für das Schweizerische
Landesmuseum

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

EIDGENÖSSISCHE KOMMISSION FÜR DAS SCHWEIZERISCHE LANDESMUSEUM

Die Kommission hielt im Berichtsjahr vier Sitzungen ab, zwei in Zürich, die dritte in Thusis, in Verbindung mit einer Besichtigung der Museumsgrabung in der bronzezeitlichen Siedlung auf Cresta bei Cazis, die vierte in Bern. Als neues Mitglied, nach dem Rücktritt von Herrn Dr. Alfred Müller, Amriswil, nahm Herr Nationalrat Prof. Dr. Olivier Reverdin, Genf, an den Sitzungen teil.

In ihrer Geschäftsführung unterstützte die Kommission die ihr von der Direktion unterbreitete Planungsarbeit auf weite Sicht. Sie hält eine solche auf den Gebieten des Ausstellwesens, der Studiensammlung und der Konservierung für unumgänglich notwendig. Da Bauten in diesem Zusammenhang nicht zu vermeiden sein werden, beauftragte sie die Direktion, die Beschaffung von Bauland an die Hand zu nehmen.

Von den zwei durch den Rücktritt der Herren Direktor Dr. F. Gysin und Dr. Robert L. Wyss freigewordenen Kunsthistorikerstellen wurde erst eine besetzt. Die zweite soll später wieder ausgeschrieben werden. Der Plan, statt einer Vizedirektorenstelle deren zwei zu schaffen, fand im Berichtsjahr noch keine definitive Regelung.

Nach Kenntnisaufnahme eines Berichtes der Direktion über die unbefriedigende Situation der Kriegssicherung für die wichtigsten Sammlungsbestände beschloss die Kommission, sich in dieser wichtigen Angelegenheit mit dem Departement des Innern in Verbindung zu setzen. Für die Behandlung der jedes Jahr eintreffenden Gesuche um die Erlaubnis von Aufführungen verschiedener Art im Hof des Landesmuseums wurde eine Regelung getroffen. Die Kommission bestimmte auch das weitere Vorgehen bei dem von Herrn Direktor Gysin eingeleiteten Geschäft der Herstellung eines Propagandafilms für das Landesmuseum. Zahlreich waren die Geschäfte im Zusammenhang mit Neuerwerbungen. Sie fanden ihren Höhepunkt im Ankauf der Madonna des Johann Frantz Reyff. In gewohntem Rahmen wurden Kredite für die geplanten Ausgrabungen bewilligt.

DIREKTION UND VERWALTUNG

Personal. Auf Ende des Jahres 1960 trat der bisherige Direktor des Museums, Herr Dr. F. Gysin, in den Ruhestand. Vom Historischen Museum in Basel kommend, übte er sein Amt seit dem 1. Januar 1937 aus. In dieser Zeit wurde die Museumstätigkeit gesamthaft vom zweiten Weltkrieg überschattet. Er beeinflusste die Planung und die Durchführung des Geplanten. Das erste grosse Unternehmen, das Dr. Gysin einer Verwirklichung zuführen wollte, war die längst vorgesehene Erweiterung des Museums um einen Gebäudetrakt mit Ausstellräumen. Von ihm wurde das Raumprogramm ausgearbeitet. Stadtbaumeister A. H. Steiner setzte es in baufertige Pläne um. Des Krieges wegen wurde die Verwirklichung des Projekts zunächst zurückgestellt und schliesslich auf das Programm der Arbeitsbeschaffung gesetzt und blieb, da der Arbeitsmarkt mit der wirtschaftlichen Entwicklung einen unvorhersehbaren Aufschwung nahm, unverwirklicht. Auf Wunsch von Herrn Dr. Gysin, das Museum zu erweitern, stellte die Stadt Zürich 1956 den ersten Stock des Zunfthauses zur Meisen unentgeltlich zur Verfügung, in dessen getäfelten und stuckverzierten Sälen die schönsten Stücke der Porzellansammlung vereinigt wurden und damit in einem Rahmen, der dem Schaugut kaum besser angepasst sein könnte. In baulicher Hinsicht